Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Zweytes Quartal.

Nro. 37. Ratibor, den 8. May 1819.

Bruchstück einer Predigt eines Layen.

(Beschluß.)

„Wie? Herr Redner, hör' ich fragen,
Wozu diese alte Klagen?
Hat nicht schon der weise Kant
Ihren Ungrund längst erkannt?

Und sind diese alte Klagen,
Womit uns die Pfaffen plagen,
Nicht wohl eben so alt schon
Als der erste Menschensohn? — 3)

Immer gab es müß'ge Leute,
Die dem Gestern vor dem Heute
Stets den Vorzug eingeräumt,
Weil sie sich zurück geträumt

In die Zeiten ihrer Kindheit,
Wo der Mensch in Geistesblindheit
Nie erblickt das große Licht,
Das die Finsterniß durchbricht.

Immer klagen, immer kritteln,
Heißt: den Wein im Faße schütteln
Daß er hell und klar und rein
Ungetrübt vom Schlamm soll seyn.

Ruhe müßt ihr ihm gewähren!
Laßt den jungen Wein erst gähren!
Dann erst kriegt der Rebensaft
Lauterkeit und Geisteskraft. —"

3) S. Kant's Anthropologie S. 1 u. f.

„„Ruhe?“““ — ihm? — dem ewig Trüben? —
Der, in sich umhergetrieben,
Selbst verzehrt die Geisteskraft,
Die der Gährungsstoff wegrafft! —

„Jugend“ — sagt man — „hat nicht Tugend;“
Mündig werden muß die Jugend,
Klüger muß sie einmal seyn
Und — auch besser obendrein.

Wie? seit Tausenden von Jahren
Hat der Mensch noch nicht erfahren,
Daß bei einem falschen Plan
Kein Geschäft gedeihen kann? —

Wenn ein Wandrer sich verirret,
Den ein falscher Weg verwirret,
Wählt er nicht statt diesem Weg
Einen andern bessern Steg? —

Dort, wo schon vor tausend Jahren
Unsre Urgroßeltern waren,
Stehen, leider! wir noch heut,
Mit dem jez'gen „Geist der Zeit“;

Auf dem Weg, den sie gekommen,
Sind Nachkommen auf Nachkommen
In den festgetretnen Tritt
Stets gefolgt mit gleichem Schritt,

Ohne daß sie's besser machten,
Oder auch nur darauf dachten:
Wer im Zug' nicht vorwärts rückt,
Der wird bald zurück gedrückt.

Können wir das Ziel erreichen,
Wenn wir nicht dem Weg ausweichen,
Der uns nimmer dahin bringt
Wohin unser Streben dringt? —

Laßt uns doch den Weg versuchen
Worauf Weise Wahrheit suchen! —
„Wer mich sucht der findet mich!“ 4)
Ruft die Wahrheit selbst von sich

Stets an allen Ecken, Thoren;
Doch die ewig tauben Ohren
Wandeln fürbaß immerdar,
Drum bleibt Alles wie es war.

O, die ew'ge Weltgeschichte
Wäre nichts als ein Gedichte,
Hätte das was sie uns lehrt
Keinen praktisch wahren Werth.

Wollt Ihr glücklich seyn auf Erden,
Müßt Ihr, traun, auch besser werden;
Abthun müßt Ihr jenen Geist
Der Euch stets zum Bösen reißt.

Treu befolgen jene Lehren
Müßt Ihr, und auch hochverehren,
Die für jede Religion
Einst gelehrt der Gottessohn.

Wollt Ihr auch an Etwas glauben,
Müßt Ihr auch den fremden Glauben

4) Sprüchw. Salamonis.

Jedem lassen unberührt,
Wenn er ihn zum Glücke führt. 5)

Liebt den Staat, und ehrt den König! —
Seyd Ihr sklavisch, unterthänig,
Wird Euch nie ein festes Band
Knüpfen an das Vaterland;

Wollt Ihr aber Euch empören
Jede Ordnung zu zerstören,
Die das Band zusammen hält,
Wodurch sich das All erhält;

O, dann kömmt Ihr's nicht vermeiden,
Daß die Theile schnell sich scheiden,
Und das Ganze löst sich auf,
Und mit ihm der Welten-Lauf! —

P — m.

5) Religion ist Sache des Herzens, Glaube ist Sache des Verstandes; jene ist allgemein und anspruchlos, dieser hält sich schon deswegen für vorzugsweise berechtigt, weil er durch fremde Gewalt eingesetzt, sich auf diese Autorität stützen, und überall sein Privilegium exclusivum geltend machen zu können sich besonders begünstigt wähnt.

Anzeige.

Da die Eröffnung des Königl. Gymnasiums zu Ratibor ganz nahe ist, und noch im Laufe des Monats May erfolgen wird; so werden hiermit Eltern und Vormünder ersucht, wegen Aufnahme der jungen Leute in das Gymnasium, vom 11ten May an sich an Unterzeichneten, wohnhaft in der großen Vorstadt im Hause des Hrn. Dr. Zerg, zu wenden.

Dr. Carl Linge,
Director des Königl. Gymnasium
zu Ratibor.

Repertoir.

Auf dem hiesigen Theater wird gegeben werden:

Sonntag den 9. May. Wendelin von Höllenstein, oder die Todtenglocke um Mitternacht, Schauspiel.

Montag den 10. May. Don Ranudo de Colibrados, Lustspiel von Kotzebue.

Dienstag den 11. May. Menschenhaß und Reue; vorangeht: Kotzebue's Todtenfeyer *), von Hrn. Pappenheim, nach der Anordnung des Fürstl. Anhalt-Cöthen-Pleßschen Hofmalers Herrn Engert.

Reder und Otto.

*) Bey mir bis 4 Uhr nachmittags, und darauf bey Eröffnung der Casse für 2 Ggr. Cour. zu bekommen.

Pappenheim.

Anzeige.

Ein leichter Wagen mit Korbflechte und Plane ist um einen billigen Preis zu erkaufen, wo? — erfährt man durch

die Redaction des Oberschl. Anz.

Ratibor den 6. May 1819.

Anzeige.

Einem Hochzuverehrenden Publico wird hierdurch bekannt gemacht: daß das zu Kokoschütz gehörige Wilhelms-Bad, welches sich durch seine, vermittelst des Badebuchs erwiesenen heilsamen Wirkungen bewährt gemacht hat und durch Zuführung einer noch weit stärkern Heilquelle verbeßert worden ist, in der Mitte des May-Monaths zum gemeinnützigen Gebrauch eröffnet werden wird.

Für die möglichste Bequemlichkeit in Logis, Speisung und Getränken, so wie zweckmäßiger Bäder zu denen billigsten Preißen wird gesorgt seyn. Damit aber die Wünsche aller respectiven Bade-Gäste nach Möglichkeit befriedigt werden können, wird ergebenst ersucht: das beliebige Logis zeitig genug im Voraus zu bestellen und die Zeit des Aufenthalts gefälligst zu bestimmen.

Kokoschütz den 1. May 1819.

Die Wilhelms-Bad-Inspection.

Anzeige.

Zwey junge Leute, welche eine gute Handschrift schreiben, polnisch und deutsch sprechen, können als Kanzellisten auf dem Lande angestellt werden; das Nähere erfährt man durch die

Redaction des Oberschles. Anzeigers.

Ratibor den 6. May 1819.

Anzeige.

Das Dominium Kornowatz wünscht einen Wirthschafter auf der dortigen Arrende zu bekommen, der zugleich den Schank, das Schlachten und Backen pachtweise von Johanny a. c. an auf mehrere Jahre übernimmt.

Rechtliche und cautionsfähige Leute haben sich des baldigsten daselbst zu melden, wo sie die nähern Bedingungen erfahren können.

Kornowatz den 6. May 1819.

Anzeige.

Ein Knabe von guter Erziehung wünscht, mit Bewilligung der Aeltern, die Handlung zu erlernen. Wer denselben in die Lehre nehmen will, beliebe sich deshalb bey der Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu erkundigen.

Ratibor den 6. May 1819.

Anzeige.

Es ist eine offne Kalesche, hinten in Federn hängend, in noch sehr gutem Zustande, in billigem Preise zu verkaufen; das Nähere erfährt man durch

die Redaction des Oberschles. Anzeigers.

Ratibor den 6. May 1819.

Anzeige.

Auf der Langengasse ist von Johanny an ein Zimmer par terre nebst Boden und Holz-Remise zu vermiethen, worüber man das Nähere erfährt durch die

Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 7. May 1819.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage zu No. 37 des Oberschlesischen Anzeigers

vom 8. May 1819.

Subhastations = Patent.

Schuldenhalber subhastiren wir hierdurch die dem Fleischermeister Hölzel gehörige sub Nro. 11 des Hypotheken-Buchs verzeichnete, gerichtlich auf 400 Rthlr. Cour. gewürdigte Fleischbank = Gerechtigkeit, und setzen einen einzigen Biethungs = Termin vor dem Herrn Stadt-Gerichts = Assessor Luge in unserm Sessions = Saale auf den 10. May 1819 fest, mit der Aufforderung an Kauflustige, sich in diesem peremtorischen Termine einzufinden, ihr Geboth abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten diese Bank zugeschlagen werden wird.

Ratibor den 19 Februar 1819.

Königl. Stadt = Gericht zu Ratibor.

Wenzel. Kretschmer. Luge.

Gegenerklärung.

Der Herr Heinrich Graf Sehrr auf Bitschin glaubt durch eine in No. 31, 32 u. 33 des Oberschlesischen Anzeigers enthaltene sehr voreilige Bekanntmachung, und durch die einfache Erklärung:

— daß er nichts bezahle —

für sich einen Vortheil errungen zu haben.

Daß es freilich sehr bequem ist, schuldig zu bleiben, und zu sagen

— ich bezahle nichts —:

wird Niemand bestreiten; jedoch hat es mit dergleichen hochtrabenden Erklärungen glücklicherweise da nicht viel zu bedeuten,

wo nicht die freie Willkühr, sondern das Gesetz entscheidet.

Diesem habe ich die Entscheidung durch eine bereits angebrachte Klage, sowohl in Betreff der Rechtmäßigkeit der geforderten Zahlung, als der durch die ungeziemende öffentliche Bekanntmachung uns widerfahrenden Verunglimpfung, unterworfen, — welches — obgleich das Publicum daran gar kein Interesse hat — ich unserer Ehre wegen als Gegenerklärung ebenfalls öffentlich bekannt zu machen für nöthig erachte.

Leobschütz den 21. April 1819.

Der Kaufmann Richter
Namens seiner und seiner Ehefrau
Amalie geb. v. Schlemmer.

Anzeige.

Einem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die schon früher in öffentlichen Blättern erwähnte Auction hiesiger Gestüttpferde den 22. May Statt finden soll. Außer mehreren Reit = und Kutschpferden befinden sich folgende junge Hengste:

1) Ariodant. 5 Jahr alt, nach dem Beschäller Uranus arabischer Race, von der Gestüt = Stute Euterpe. Lichtbraun mit einem Stern und beyde rechte Füße bis über die Köthen weis. Ist angeritten.

2) Dudo. 5 Jahr alt, nach dem Beschäller Orlando, Sohn des Galliard, von der Gestüt = Stute Messiade. Schwarzbraun, mit einem länglichen halben Mondstern. Ist angeritten.

3) Rabican. 4 Jahr alt, nach dem Beschäller Siniball, Sohn des Turcmainatte in Neustadt, von der Gestüt-Stute Rosalinde. Lichtbraun mit einem Stern, weißem Punkt an der Schnippe, die Vorderfüße haben weiße Kronen, der linke Hinterfuß hat eine weiße Köthe. Ist ebenfalls angeritten.

Kauflustige belieben sich an gedachtem Tage früh um 9 Uhr in der hiesigen Fürstlichen Reitbahn einzufinden, wo die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Pleß den 26. April 1819.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleßsche Rent-Cammer.

v. Schütz.

Anzeige.

Einem Hochzuverehrenden Publico habe ich die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich gesonnen bin Unterricht im Flöten- und Guitarren-Spiel zu ertheilen, und ersuche ich diejenigen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, ihre Addresse in meinem Logis beim Herrn J. E. Ritter im blauen Hirsch gefälligst abzugeben.

Ratibor den 3. May 1819.

Jac. Fränkel.

Anzeige.

Mehrere Centner sehr guter Hopfen sind bey dem Dominio Zyrowa zu verkaufen, wohin sich Kauflustige gefälligst zu wenden haben.

Zyrowa den 27. April 1819.

Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Bei dem Dom. Tworkau eine Meile von Ratibor stehen 30 Stück feinwollige 2, 3jährige und ältere Zuchtstähre zum Verkauf. Die Preiße derselben sind 8 bis 15 Rthl. Courant pro Stück, und wird hiebei bemerkt, daß die Wolle von der dasigen Schaafheerde in den letzten Jahren 22 Rthl. Courant der Stein gegolten hat.

Auch sind daselbst 4 Stück Mastochsen zu verkaufen.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. D. 6. May 1819.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.	R.	sgl.
Besser	3	26	2	14	2	—	1	12	3	—
Mittel	3	12	2	4	1	22	1	8	—	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 1. May 1819.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 5 sgl. 3 d.
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. 6 d.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	111 rtl. 8 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	107 rtl. — ggr.
"	ditto 500 "	— rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	— rtl. — ggr.

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.